

eine mexikanische Dame versucht, die Entwicklung der Sprachfamilie *popoloca* zu verfolgen. Die Trennung der Sprachen scheint sich in den Jahren von 482 v. Chr. bis 126 n. Chr. vollzogen zu haben. Beispielsweise heißt *Fluß* in *cocho*: *inda*, in *popoloca*: *ndahye*, in *marateco*: *ntahe*, in *ixcateo*: *inda*. Der Mond: *ncarirju* — *nitho* — *sandusa*. — Jedenfalls zeigt die interessante Studie die Regsamkeit der mexikanischen Anthropologen und Sprachforscher.

Uznach/Schweiz

P. Laurenz Kilger OSB

*Vom Geist des Mahatma*. Ein Gandhi-Brevier. Herausgegeben von Fritz Kraus. Holle-Verlag Baden-Baden, 1957. 351 S. Kl.-8°.

Die Schriften des Mahatma Gandhi, insgesamt von beträchtlichem Umfang, bestehen zum allergrößten Teil aus publizistischen Gelegenheitsäußerungen: Aufsätzen, v. a. in den von Gandhi selbst herausgegebenen Zeitschriften „Young India“ und später „Harijan“ erschienen, Reden, Briefen und dergl. Dabei wiederholen sich naturgemäß öfters dieselben Gedanken; es liegt daher nahe, Auswahlmahlungen, inhaltlich geordnet, zusammenzustellen. Solche sind denn auch bereits mehrere veranstaltet worden, in indischen Sprachen, in englischer und auch in deutscher Sprache. Ihnen schließt sich das vorliegende „Brevier“ an, teilweise frühere Auswahlgaben benutzend, großenteils selbständig. Der Herausgeber will Gandhi nicht zur Nachahmung empfehlen, aber als Vorbild hinstellen, auch für Nichtinder. In der gegenwärtigen politischen Situation, gekennzeichnet durch „Mißtrauen“, „Wettrüsten“, „Machtblöcke“, „Ausbalancierung des Schreckens“, könne der Welt „das Vermächtnis des Mahatma von unschätzbarem Wert werden“ (36). Auch wer manche Auffassungen des Herausgebers (z. B. daß Gandhi, indem er „die Wahrheit mit Gott identifiziert“, „nicht nur das Wesentliche der Religiosität aus den Banden konfessioneller Dogmen befreit, sondern ihr auch die innere Lebendigkeit des Wachstums gesichert“ habe [37]) nicht teilt, wird das Buch zur Einführung in die Geisteswelt des Mahatma mit Nutzen gebrauchen können. Es kommt dem Herausgeber hauptsächlich darauf an, Gandhis Verhalten in wichtigen Situationen aufzuzeigen (daher Kapitelüberschriften wie „Gefängnisleben“, „Nicht-Gewalt in Frieden und Krieg“, „Persönliches und Anekdotisches“ u. a.); nur zwei Kapitel behandeln Lehren („Ein Wegweiser zur Gesundheit“ und „Die Wahrheit ist Gott“). Gandhis Stellung zur Religion kommt mehr oder weniger in allen Kapiteln zum Ausdruck, aber wer sich spezieller darüber unterrichten will, wird zweckmäßiger zu andern Auswahlgaben greifen (vor allem das im Literaturverzeichnis des vorliegenden Buches nicht erwähnte Werk: M. K. GANDHI, *Hindu Dharma*. Navajivan Publishing House/Ahmedabad 1950, wäre hier zu nennen).

Bonn

Paul Hacker

REINIRKENS, HUBERT, svd: *Sprichwörter und Redensarten Deutsch-Japanisch, Kotowaza to Seigo*. Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Supplementband XXI., Tokyo 1955, 122 S. Kommissionsverlag Otto Harrassowitz, Wiesbaden.

Das vorliegende Werk ist lediglich eine Neubearbeitung des Buches von P. EHMANN, *Die Sprichwörter und bildlichen Redensarten der japanischen Sprache*, Supplementband der „Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens“, Tokyo 1927, 2. Aufl. Ging EHMANN vom Japanischen aus, so hat REINIRKENS den entgegengesetzten Weg eingeschlagen, indem er zunächst das deutsche Sprichwort anführt und dann die japan. Entsprechung folgen